

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 22

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Maiensonntag

Sommer wird's und kunterbunt
Ist die ganze Welt,
Sonne leuchtet hell wie Gold
Aus dem Himmelszelt.
„Bern in Blumen“ öffnet schon
Manchen Blumenfelch,
Und im Dähler, da spaziert
Hoffärtig der — Elch.

In der Senfe baden schon
Berner Nymphen glatt,
Und Frontisten ziehen flott
Durch die Bundesstadt.
Nach dem Grauholz geht der Zug
Fein im Autocar,
Und aus Genf erscheint dazu
Selbst der Ultramar'.

Fußballmannschaft um den Sieg
Kämpft im Stadion,
Und auf jedem Tennisplatz
Matscht es zierlich schon.
Und in Ostermundigen
Knallt es frisch drauf los,
Kurzum, Sportbegeisterung
Zeigt sich riesengroß.

Münster abends strahlt im Licht:
International,
Therapeut'sche Union
Tagt in Bern zumal.
Und im Schänzli unterdeff',
Um die Wette brav,
Schreibt wie ein geölter Blick
Schweizer Stenograph.

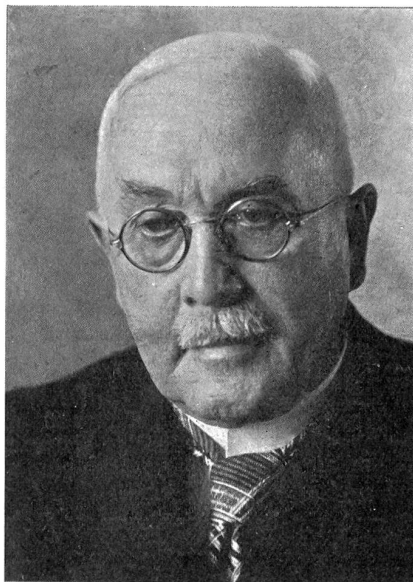
Basler Bischof kommt ga Bärn,
Wird empfangen fein,
Jubiläum feiert der
Verschönerungsverein.
Die Theatertombola
Bringt den Menschen Glück
Und trotz allem längt es auch
Noch für — Politif.

Sotta.

Schweizerland

Der Bundesrat delegierte an den 5. Internationalen Kongreß der Spitalverbände in Paris Regierungsrat Henri Mouttet, Ständerat in Bern.

Er ersucht die eidg. Räte um einen Kredit von 7,8 Mill. Franken für Materialanschaffungen der P. T. Verwaltung. Rund 7 Mill. Franken davon gehören für die Erstellung von Telephonlinien und Beschaffung von Telephonapparaten, 500 000 Franken für Rundspruchlinien und Apparate und der Rest für die Beschaffung neuer Motorfahrzeuge.



Dr. h. c. Carl Moser, 70-jährig

Am 23. Mai legte in voller geistiger und körperlicher Frische Kantonalbankpräsident Dr. h. c. Carl Moser sein 70. Altersjahr zurück. Herr Dr. Moser wurde in Rüderswil als Sohn des Bäckermeisters Samuel Moser geboren, besuchte erst die landwirtschaftliche Schule Rüti und studierte dann Naturwissenschaften in Halle a. S. und in der G. L. H. in Zürich, wo er 1889 das Diplom als Landwirt erwarb. 1895 wurde er Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rüti, 1905 ehrte ihn die G. L. H. durch die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors und 1908 wurde er in den Regierungsrat gewählt. Er war der erste durch das Volk gewählte Regierungsrat, vorher war der Große Rat Wahlbehörde. 1931 trat er freiwillig aus dem Regierungsrat zurück. 1917 kam er in den Nationalrat und 1919 in den Ständerat, dem er bis 1935 angehörte. 1931 wurde er Präsident des Bankrates der Kantonalbank.

Bundesrat Motta hat an den König von Dänemark, Christian X. anlässlich seines 25-jährigen Regierungsjubiläums ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Der schweizerische Gesandte in Madrid Dr. Egger kehrt nach 10monatlicher Abwesenheit nach der spanischen Hauptstadt zurück, da Legationsrat Fontanel, der bisher die Geschäfte der Gesandtschaft leitete, seinen Urlaub antritt.

Wie das Volkswirtschaftsdepartement mitteilt, wurden auf 20. Mai die Mehl- und Brotpreise erhöht. Halbweißmehl steigt von Fr. 35.50 auf Fr. 39.50 und Weißmehl von Fr. 40.50 auf Fr. 45. pro 100 Kilogramm. Deshalb erfolgt ab

1. Juni ein Aufschlag von 3 Rappen auf Halbweißbrot und ein Aufschlag von 3—4 Rappen auf Weißbrot. Der Preis für Vollmehl und Vollbrot bleibt unverändert.

Die 6 Roten Pfeile der S. B. B. befinden sich zur Zeit alle in Reparatur. Die Achsen der Roten Pfeile werden ausgewechselt und verstärkt, was innerhalb eines Monats möglich ist.

Ueber die Pfingsttage war der Reiseverkehr in der ganzen Schweiz sehr stark. Bern fertigte 100, Zürich 137, Basel 101 und Lausanne 94 Extrazüge ab.

In der vergangenen Woche entstand in der ganzen Schweiz viel Schaden durch Gewitter und Stürme. Ueber Murtenz ging ein aus der Sahara stammender Sandregen nieder und über das Birsig- und das nordere Birstal ging ein Hagelwetter, das einen Teil der Kirschernte vernichtete.

Auch in Glarus und im Engadin fiel ein rötlicher Staubregen, und der Föhnsturm entwurzelte Bäume und riß Dächer von Häusern und Ställen und warf Leitungstangen um.

Am Bierwaldstättersee wütete ein Orkan, der Obstbäume und Telephonstangen umriß und am See zahlreiche Wasserhöfen erzeugte.

Im St. Gallischen, in Schanis, Ruzi und Mafeltrangen wurden vom Sturm Häuser abgedeckt und hunderte von Bäumen entwurzelt.

Im Wallis gab es Wolkenbrüche. Ueber die Simplonstrafe und die Landstrafe von Berisal gingen Steinlawinen nieder, in Gamsen wurde die Kantonsstrafe überschwemmt, bei Lag wurde eine kleine Brücke weggetragen und die Bahnlinie Furka-Oberalp unterbrochen.

Am Furkayapah riß das Wasser eine Holzbrücke weg und die Eisenbahnlinie Bisplermatt wurde durch Hochwasser unterbrochen.

In Basel wurden in der zweiten Maiwoche 29 Fälle von Fleischvergiftung infolge des Genusses von rohem oder ungenügend gekochtem Pferdefleisch festgestellt. Alle Erkrankten sind auf dem Wege der Besserung. In der betreffenden Metzgerei konnte nichts beanstandet werden.

In Genf wurde ein Automobilist wegen Waffenschmuggels, nach bewegter Verfolgung, bei der auch geschossen wurde, verhaftet. Im Auto befanden sich 20 Leichtmaschinengewehre, 20 Maschinengewehr-pistolen und 25 000 Patronen, die beschlagnahmt wurden.

Das Genfer Betreibungsamt pfändete wegen ungezahlter Schadenersatzbeträge das Gehalt des Direktors des Travail, Nicole, sowie dessen Sitzungsgelder im Großen Rat und beauftragte das Betreibungsamt Bern auch die Bezüge Nicoles

im Nationalrat zu pfänden. Auf das Mobilien hatte die Gattin ihr Eigentumsrecht geltend gemacht.

Am 21. Mai entgleiste bei Brunnen der „Rote Pfeil“ während einer Fahrt ins Tessin infolge Achsenbruchs. Menschenleben wurden nicht gefährdet, und auch der Materialschaden ist nicht groß.

In Altdorf wurde unter einer stark strahlenden elektrischen Lampe, die die Matrifäden im großen Umkreis anzieht, ein Ventilator aufgestellt, der die Schädlinge auffaßt und in Stücke zerhackt.

Der Verbrecher Albert Gsell, der im Januar in Zürich den Kantonspolizisten Treichler mit einem Artzahn schwer verletzt hatte, und dann in die Fremdenlegion flüchtete, wurde in Sidi-Bel-Abbes in Auslieferungshaft gefesselt und über Genf an die Zürcher Behörden ausgeliefert.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter in die Anstalten „Gottesgnad“ in Spiez und Brodhüsi in Wimmis: Dr. Albert Escher, Arzt in Spiez, an Stelle des zurücktretenden Friedrich Hari, alt Regierungstatthalter in Frutigen, dessen Verdienste bestens verdankt werden.

Als Mitglieder des Banrates der Kantonalbank wurden wiedergewählt: Oskar Schneeberger, alt Gemeinderat in Bern, und Rud. Weber, Ständerat in Grauwil; neu werden gewählt Gottlieb Bühler, Notar in Frutigen, Emile Juillard, Uhrenfabrikant in Cortébert, und Hans Winzenried, Fabrikant in Deishwil.

Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes im Kanton erhielten der Arzt Dr. Werner Schüpbach, der sich in Ronolfingen niederzulassen gedenkt und die Apothekerin Dr. Margarethe Lily Schneider, die die Verwaltung der Apotheke Durheim in Kalchhofen übernimmt, ferner Ester Baumgartner, die die Apotheke Holzgang in Grindelwald leiten wird.

In den reformierten Kirchendienste des Kantons wurde Emanuel Sticksberger, Pfarrer in Subingen aufgenommen.

Bei den Bezirkswahlen am 23. Mai wurde im Amt Arberg zum Regierungstatthalter und Gerichtspräsidenten der sozialistische Kandidat Dr. Schweingruber mit 2408 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Fürsprech Gnägi (BGB.) erhielt 2241 Stimmen.

Im Amtsbezirk Thun wurde als Amtsrichter der jungbäuerliche Kandidat Frik Wiedmer mit 3066 Stimmen gewählt. Der Kandidat der BGB. Josef Gruber erhielt 1851 Stimmen.

Die Eidgenössische Technische Hochschule erteilte folgenden Berner-Studenten das Diplom: Als Ingenieur-Chemiker: Boehme Richard, von Köniz. Als Forstingenieur: Ceppi Jean, von Delsberg; Lanz Werner, von Rohrbach. Als Ingenieur-Agronom: Bieri Hermann, von Langnau; Gafner Jakob, von Beatenberg; Hänni Hans, von Forst bei Thun; Keller Hans Peter, von Gysenstein; Rütli Rudolf, von Ersingen. Als Pharmazeut: Weber Paul, von Langenthal.

Die Kantonale Militärdirektion ernannte zum Sektionschef für die Gemeinde Worb Adjutantunteroffizier Ernst Großenbacher, Schreinermeister.

Letzte Woche wütete im Oberland ein Sturm von großer Heftigkeit. In Leizigen wurden Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt, bei Mürren nahm ein Waldbrand infolge des Sturmes große Ausdehnung an und vernichtete 400 Quadratmeter Baumbestände.

Die Winterferien 1936/37 war im Oberland die bestfrequentierte seit Bestehen des Winterportes. Die Zahl der Logiernächte betrug 335,479, die der Gäste 33,212. Die Bettenbesetzung war 56,8%. Von den Gästen entfielen 63% auf das Ausland und 37% auf die Schweiz.

Stadt Bern

Ueber die Pfingstfeiertage fertigte nicht nur der Bahnhof der S. B. B. über 100 Extrazüge ab, auch die Vereinigten Bern-Worb-Bahnen beförderten am Pfingstsonntag allein 10 200 Personen, was mit Hilfe von 30 Extrazügen durchgeführt wurde.

Der Ertrag der Pfingstamstags-Bahnhoffkollekte für den Verein der „Freundinnen junger Mädchen“ und den „Mädchenschutzverein“ überstieg den der vorhergehenden Jahre und sicherte das Bestehen des Bahnhofwerkes auf ein weiteres Jahr.

In den 54 Hotels und Fremdenpensionen der Stadt sind im April 11 405 Gäste angekommen. Die Zahl der Ueberrnachtungen war 26 578. Aus dem Ausland kamen 3079, aus dem Inland 8325 Gäste. Die Bettenbesetzung betrug 40,9%.

An unserer Universität wurde für außerkantonale Delegationen an Universitätsfeiern ein einfacher Talar für die Delegierten eingeführt. Er entspricht der Amtstracht der reformierten Geistlichen, ist aus schwarzem Wollstoff mit breiter Sammeteinfassung und weiten, hochgeschlitzten rot gefütterten Ärmeln. Auf der Brust sind die Köpfe der Berner Bären in silbervergoldeter Ausführung angebracht. Das Barett ist rot-schwarz geschlitzelt und mit einem goldenen, schreitenden Bären geschmückt. Der Rektor trägt hiezu die goldene Kette.

Der vom Einigungsamt im Berner Bauarbeiterstreik eröffnete Vorschlag wurde von den Arbeitgebern angenommen, von den Arbeitnehmern aber abgelehnt. Es wird also weitergestreift. Einzig im Dählbölzli, das bis 5. Juni fertig sein muß, wird gearbeitet.

Am 22. und 23. Mai stattete der neue Bischof von Basel, Franziskus von Streng der Bundesstadt seinen ersten offiziellen Besuch ab. Am Samstag wurde er von der Berner Regierung im Rathaus empfangen, am Sonntag vormittag zelebrierte er in der Kirche ein Pontificalamt und nachmittags spendete er das heilige Sakrament der Firmung.

Am 22. Mai abends starb Herr alt Pfarrer Frik Gerber im 81. Lebensjahr.

Am 23. Mai vormittags fuhren Frontisten, denen eine Tagung in Murten nicht gestattet worden war, in 40 Autocars und einem Duzend Automobilen durch Bern, wobei Flugzettel mit dem Programm der Nationalen Front ausgeworfen wurden. Die Polizei erhielt den Auftrag einen allfälligen Umzug zu verhindern. Am Bundesplatz sprachen Landesführer Henne und George Ultramare, der von Genf aus mit etwa 70 Mann erschienen war. Hierauf zogen sie, etwa 1000 Mann stark, zu ihren beim Tierspital stationierten Autos, wobei es zu kleineren, meist harmlosen Zwischenfällen kam. Dann ging es zu der Tagung ins Grauholz, die um 14.30 Uhr beendet war, worauf die Wagen in verschiedenen Richtungen heimwärts fuhren. In Bern werden sich die Leiter wegen Abhaltung eines nicht bewilligten Umzuges, wegen Beschädigung eines Tramwagens, wegen Körperverletzung, begangen gegenüber einem Polizisten, wegen Verunreinigung öffentlichen Bodens (durch Flugblätter) zu verantworten haben.

Wie die Polizei mitteilt, wurde am Pfingstsonntag in der Stadt ein Einbruch in eine Wohnung verübt, wobei dem Täter 3300 Fr. in die Hände fielen. Er wurde in der Person eines jungen Burschen verhaftet, und das Geld größtenteils wieder zurückgebracht.

Es wurden noch von sechs verschiedenen Orten Einbrüche in Bureaus und Geschäfte gemeldet. Der Betrag des Gestohlenen ist jedoch nur gering. Donnerstag den 21. Mai, über die Mittagszeit, erfolgten wieder Einbrüche in Bekleidungs- und andere Geschäfte in der Stadt, wobei an zwei Orten aus erbrochener Registrierkasse und Schubladen Beträge gestohlen wurden.

Zur Eröffnung der Badesaison!

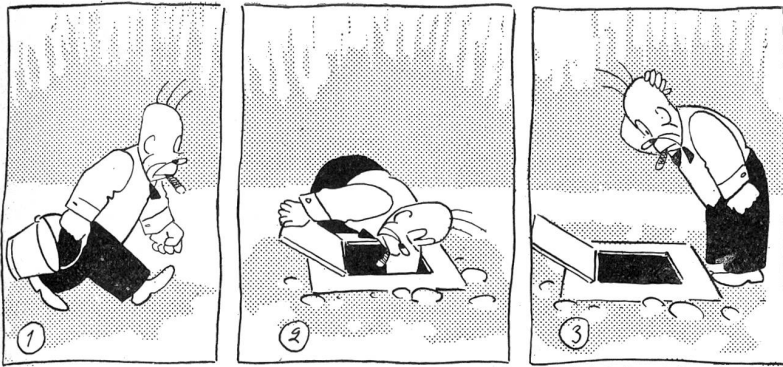


Grosse Auswahl in Sonnenbrandoel
Bade-Artikel, Schwammbeutel
Neueste Produkte zur Epilation (Enthaarung)
vollständig geruchlos, einfache Handhabung

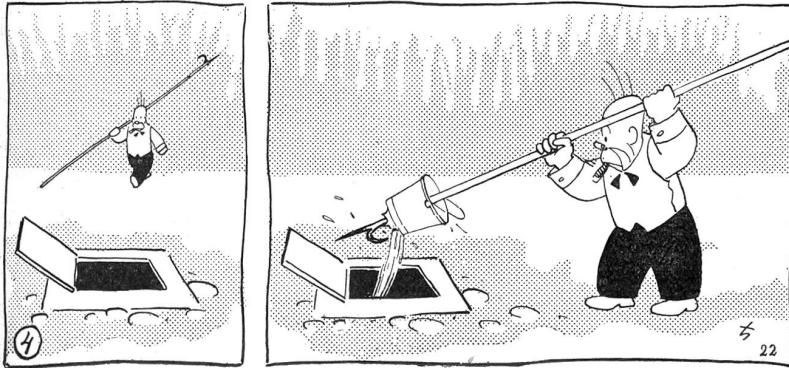
Parfümerie Steuble-Wissler

Kramgasse 23

Telephon 35.623



Copyright P. I. B. Box 6 Copenhagen



Adamson rettet einen Eimer

„Hast du nicht um Hilfe geschrien, Esfi, als er dir den Kuß gab?“
 „Nein, er hat keine nötig gehabt.“

* * *

„Hans, ich glaube, du hast ganz vergessen, daß der Pfarrer bei unserer Trauung gesagt hat: die Liebe glaubt alles, die Liebe hofft alles, die Liebe bindet alles!“

„Ja, aber er hat nicht gesagt: die Liebe ist alles!“

* * *

„Können Sie den Mann beschreiben, der Sie gestern abend belästigte?“

„Ja, er roch schrecklich nach Alkohol.“
 „Können Sie es nicht näher bezeichnen?“
 „Ich glaube es war ganz gewöhnlicher Fusel.“



Der nette alte Doktor Müller begegnete einem Patienten, den er vor langer Zeit behandelt hatte: „Na, Herr Schmidt, wie geht es denn immer?“ Schmidt lächelte etwas verlegen und erwiderte: „Nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Doktor, aber ich fühle mich wirklich recht wohl!“

* * *

Moderner Dichter:

„Wenn ich nur wüßte, ob ich mein neuestes Gedicht als ernstgemeint an eine moderne Zeitschrift oder als Witz an ein Witzblatt einsenden soll!“

* * *

Der Autobus ist gesteckt voll. Ruft ein junger Schnaufer: „Ist die Arche Noah schon voll?“

Ruft jemand zurück: „Steigen Sie nur ein, der Affe fehlt noch.“

* * *

Alfred Brehm, der große Forscher und Tierfreund, erzählte einmal in Gesellschaft, daß auch die Tiere ihre Sprache hätten und sich untereinander verständigten. Die Dame eines Balkanattachés wollte Brehm anulken und fragte, ob man das auch von den Insekten, z. B. den Flöhen, festgestellt habe. — „Ich glaube nicht“, lächelte Brehm, „Gnädigste haben also keine Indiskretion zu befürchten.“

Literatur

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Wer kennt nicht die schmucken, interessanten SJW-Heftchen, die von Buben und Mädchen gleich gern gelesen werden und für wenig Geld bei der Geschäftsstelle in Zürich, Seilergraben 1, oder bei den vielen Vertriebsstellen in den Schulhäusern der deutschen, wie auch der französischen Schweiz bezogen werden können.

Im vergangenen Jahre sind zu den 53 Schriften sieben Neuerscheinungen hinzugekommen, eine Biographie über Hans Konrad Escher von der Linth von Fritz Wartenweiler, die Erzählungen „Der alte Wahrspruch“ von Emma Müllenhoff, Edmondo de Amicis berühmte Geschichte „Marco sucht seine Mutter von den Appeninnen zu den Anden“ und „Cécile und die Indianer“ von Hans Zulliger. Dazu kommen 2 Hefte für die kleinen Leser: „Der Wunderkessel und andere Märchen aus aller Welt“ von Lisa Tetzner nacherzählt, und „Was Susi erlebt“ von Dora Liechti. — Den Abschluss bildet ein Schwimmbüchlein: „Patschnass“, von A. Graf.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, hilft erworbene französische Kenntnisse zu be-

festigen und zu erweitern. Eine fremde Sprache zu beherrschen hat noch niemals geschadet, wohl aber oft zu einer gutbezahlten Stellung verholfen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

Bürgerfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung) Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bausparlehens.

Zur Badesaison

Bademäntel und -Stoffe
Grosse Auswahl

Bade-Mäntel
moderne Dessins
28.50, 21.50, 19.50, 16.50

Frotté
elegante Muster, 150-175 br.
Mtr. 8.50, 7.50 5.90

Aparte Chenille-Mäntel und -Stoffe

Leinenweberei
HIRSCHENGRABEN 7